



59. Jahrg.

Newyork, 24. Juni. (Sunktspruch.) „Newyork Herald“ veröffentlicht einen Bericht seines Pariser Mitarbeiters über Deutschösterreich. Die einzelnen Nationalstaaten, die aus der alten Monarchie entstanden sind, zeigen sich in Paris groß, zu Hause aber sind ihre Regierungen schwach. Wenn man bedenkt, daß die Tschechoslowakei Kohle, Stahlwerke und Zucker hat, Ungarn ein ungeheurer Getreidespeicher ist, Kroatien eine berühmte Viehzucht und Galizien Petroleum hat, so bleibt für den Ueberrest des alten Oesterreich nicht viel übrig. Jeder einzelne der neuen Nationalstaaten hat einen Ueberfluß an eigenen Produkten, nur Deutschösterreich hat nichts, daß es gegen Lebensmittel oder Rohstoffe eintauschen könnte. Wenn die früheren Bewohner Oesterreich-Ungarns tatsächlich das Recht erhalten, Deutschösterreichs Guthaben zu expropriieren, so verliert dieses Land zwei Drittel seines Vermögens. Wenn Deutschösterreich seinen eigenen Staatsbürgern die Verluste in den Nationalstaaten ersetzen und überdies noch Kriegsschadigungen zahlen soll, so geht es buchstäblich dem Ruine entgegen.

Zubel in Paris.

Versailles, 24. Juni. Die Kanonen der Pariser Forts schossen gestern um 9 Uhr abends den Frieden ein. Die ersten 100 Vortragschiffe vom Mont Valerien hatten in Versailles die ganze Bevölkerung auf die Straße gebracht. Kinder zogen mit Fahnen umher, die Soldaten sind glücklich. Vor dem Schloß von Versailles hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Es wurden Ansprachen gehalten. Zwei Abteilungen Infanterie wurden zum Schutze des Hotels der Deutschen bereitgehalten. Auf den Pariser Boulevards zogen große Menschenmassen singend umher. Man tanzte auf den Bürgersteigen. Aber auch Arbeiterzügen begegnete man, die nach Demobilisierung riefen.

Der Friede für Deutschösterreich.

Eine neue Note Dr. Renners.

St. Germain, 24. Juni. Staatskanzler Dr. Renner hat im Namen der deutschösterreichischen Delegation eine Note überreicht, die den Völkerbund zum Gegenstand hat. Es heißt darin u. a.: Die Tatsache, daß man Deutschösterreich den sofortigen Eintritt in den Völkerbund verweigert, hat uns tief enttäuscht, umso mehr, als die übrigen auf den Trümmern der Monarchie entstandenen Staaten als ursprüngliche Mitglieder des Völkerbundes gelten und nicht der geringste Grund vorliegt, warum Deutschösterreich in dieser Beziehung eine schlechtere Behandlung erfahren soll. Die deutschösterreichische Republik hat eher Anerkennung als Mißtrauen verdient und erwartet. Ueberdies erheben sich gewichtige Gründe die sofortige Zugehörigkeit Deutschösterreichs zum Völkerbund, die eine der wesentlichsten Lebensbedingungen des neuen Staates darstellen. Es werden sich auch nach dem Friedensschluß Fragen ergeben, die mit der Liquidierung der Monarchie und der territorialen Gestaltung der Staaten zusammenhängen und bei denen von Staat zu Staat wird verhandelt werden müssen. Eine Lösung dieser Probleme kann ohne Mitwirkung des Völkerbundes nicht durchgeführt werden, da bei der bekannten Kriegslust einzelner dieser neuen Staaten ohne derartige schiedsrichterliche Instanz nicht abzusehen ist, wie ein Krieg vermieden werden könnte. Genießen aber die Nachbarstaaten als Mitglieder die wichtigen Rechte, die Deutschösterreich als Nichtmitglied nicht besitzt, so würde in Streitfällen mit solchen Staaten Deutschösterreich diesen gegenüber in eine unerträgliche Lage geraten.

Deutschösterreich legt dem Kongreß Anträge vor, die ein Mitglied seiner Friedensdelegation, der ausgezeichnete Völkerrechtslehrer Professor Lammasch ausgearbeitet hat. Außerdem schlägt sie eine Anregung in bezug auf den gegenseitigen Verkehr und den Gütertausch zwischen den Staaten des Völkerbundes vor, der auf der Grundlage der Gleichstellung aller Angehörigen der Völkerbundstaaten mit den Inländern, im übrigen auf der Grundlage der Meistbegünstigung durch einen Welt handelsvertrag geregelt werden sollte.

Der Friede für Deutschland.

Eine Note der deutschen Regierung an die Entente.

Weimar, 24. Juni. Der Reichsministerpräsident hat im Namen der Reichsregierung heute nachmittag durch den Gesandten von Haniel zugleich mit dem Abstimmungsergebnis der Nationalversammlung über die Vertrauensfrage der Entente eine Note überreichen lassen, in der es unter anderem heißt:

Angeichts der leidenschaftlichen Kundgebungen der Bevölkerung, der im Osten abzutretenden Gebiete sieht sich die Regierung genötigt, alle Verantwortung für etwaige Schwierigkeiten, die aus dem Widerstand der Bewohner gegen ihre Loslösung von Deutschland sich ergeben könnten, abzulehnen. Die Regierung ist aber bereit, die Forderungen der Alliierten unter nachstehenden Vorbehalten zu unterzeichnen.

Das deutsche Volk erwartet die Rückgabe sämtlicher deutschen Gefangenen von 1. Juli ab. Die Regierung verpflichtet sich, die Friedensbedingungen zu erfüllen, muß aber betonen, daß die Bedingungen das Maß dessen überschreiten, was Deutschland tatsächlich leisten kann, und daher jede Verantwortung gegenüber den Folgen ablehnen, die über Deutschland verhängt werden könnten, wenn die Undurchführbarkeit der Bedingungen auch bei schärfster Anspannung der deutschen Leistungsfähigkeit in die Erscheinung tritt.

Sodann folgt der Vorbehalt wegen der künftigen Urheberchaft Deutschlands am Kriege und die Ablehnung der Artikel 227 und 230. Schließlich wird die Erwartung ausgesprochen, daß die feindlichen Regierungen die nachstehende Erklärung als wesentlichen Bestandteil des Vertrages ansehen werden. Innerhalb zweier Jahre vom Tage der Unterzeichnung des Vertrages an gerechnet, werden die alliierten und assoziierten Regierungen den Rat der Mächte, wie er vom Völkerbund nach Artikel 4 eingesetzt ist, zwecks Nachprüfung unterbreiten. Vor diesem hohen Rat sollen die deutschen Bevollmächtigten dieselben Rechte und Vorrechte genießen, wie die Vertreter der anderen kontrahierenden Mächte des gegenwärtigen Vertrages entscheiden, die die Rechte der Selbstbestimmung des deutschen Volkes beeinträchtigen, ebenso wie über die Bestimmungen, durch welche die freie gleichberechtigte wirtschaftliche Entfaltung Deutschlands behindert wird.

werden könnten, wenn die Undurchführbarkeit der Bedingungen auch bei schärfster Anspannung der deutschen Leistungsfähigkeit in die Erscheinung tritt.

Vor der Unterfertigung des Vertrages.

Berlin, 23. Juni. Die in Versailles zurückgebliebenen Vertreter Deutschlands glauben, daß die Tage von Versailles sehr bald zu Ende sein werden. Man glaubt hier, daß von Deutschland zwei Delegierte oder vielleicht nur einer zur Unterzeichnung des Friedensvertrages nach Versailles gesendet werden. Sollte die Unterzeichnung noch in dieser Woche erfolgen, die Pariser Blätter sprechen von Donnerstag den 26. Juni, 2 oder 3 Uhr nachmittags, dann werden sich die Kommissionsarbeiten zur Durchführung

des Vertrages unmittelbar anschließen. Die Vorbereitungen für die Unterzeichnung sind bereits getroffen. In der Spiegelgalerie ist eine große Tafel aufgestellt, an der die Delegierten Platz nehmen werden. Clemenceau wird den Vorsitz führen. Neben seinem Sitz steht ein kleines Tischchen mit Siegelack und Pfeifchen darauf. Auf diesem kleinen Tische wird die Unterzeichnung vorgenommen werden. Die Delegierten werden nach dem Alphabet aufgerufen werden.

Clemenceau geht?

Versailles, 24. Juni. Der Senat erörterte gestern die Vorlage über die Wahlreform. Pams bekämpfte namens der Regierung die in der Vorlage vorgesehenen Verhältnismahl. Trotzdem wurde die Vorlage mit 120 gegen 90 Stimmen angenommen. Der „Matin“ hebt hervor, daß die Regierung in die Minderheit gekommen sei. „Journal du Peuple“ schreibt: Clemenceau, die Reihe ist an Dir, wie vorher an Orlando und Scheidemann!

Ein Wechsel in der „Vorwärts“-Schriftleitung.

Berlin, 24. Juni. Der „Vorwärts“ veröffentlicht folgende Erklärung: Genosse Friedrich Stampfer hat den Parteivorstand in der Preßkommission mitgeteilt, daß er von seinem Posten als Chefredakteur des

„Vorwärts“ zurücktritt. Am Mißgefallen vorübergehend hat Genosse Stampfer uns ermächtigt, an dieser Stelle mitzuteilen, daß sein Rücktritt nicht an die bekannte Meinungsverschiedenheit über die Friedensfragen innerhalb der Redaktion zurückzuführen ist, sondern daß er seinen Entschluß mit Rücksicht auf die gesamte politische Situation gefaßt hat.

Scheidemann geht ins Ausland.

Weimar, 24. Juni. Scheidemann wird sich, wie ihr Korrespondent hört, zu längerem Aufenthalt in das neutrale Ausland begeben. Er denkt vorläufig nicht daran, die Führung seiner Partei zu übernehmen, nachdem seine auswärtige Politik von seiner Fraktion so gründlich desavouiert worden ist. Graf Brockdorff-Rantzau wird sich auf seine Güter in Schleswig-Holstein zurückziehen. Landsberg wird nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages wieder in die Regierung eintreten, weil seine Fraktion es wünscht.

Die Versenkung der deutschen Flotte.

Berlin, 24. Juni. Nach Meldungen englischer Blätter verlautet, daß eine Anzahl englischer Matrosen der bewaffneten Flottille in der Scapabucht in Untersuchungshaft genommen wurde, da Beweise vorhanden seien, daß sie von dem Plan der Deutschen, die Schiffe zu versenken, unterrichtet und den deutschen Soldaten hierbei behilflich waren. Auch der Kommandant der Flottille ist verhaftet worden.

London, 24. Juni. (Reuter-Bureau.) Es verlautet, daß Konteradmiral von Reuter die volle Verantwortung über die Versenkung der deutschen Schlachtschiffe übernimmt, und zwar auf Grund des vom früheren deutschen Kaiser im Jahre 1914 gegebenen Befehles, daß die Schiffe niemals in Feindeshand fallen dürfen.

Versailles, 24. Juni. Die Versenkung der deutschen Flotte bildet den Hauptgegenstand der Morgenblätter. Es wird bestätigt, daß die deutschen Schiffe vollgelaufen sind. Von 20 Schiffen ist noch der Kiel zu sehen. Die Engländer erklären, daß die Hebung der Schiffe unmöglich sei, wegen der Enge und Unzugänglichkeit der Gewässer.

Der Oberste Wirtschaftsrat.

St. Germain, 23. Juni. Nach „New-York Herald“ hat die amerikanische Regierung den Plan der englischen Regierung, den Obersten Wirtschaftsrat nach dem Friedensschluß fortbestehen zu lassen, abgelehnt.

Flugrekorde.

Versailles, 24. Juni. Das „Petit Journal“ meldet: Der französische Fliegerleutnant Casale stellte gestern in Issy-les-Montineaux einen neuen Höhenweltrekord mit 10.160 Meter auf. Der gesamte Flug dauerte 1 Stunde 25 Minuten.

London, 24. Juni. Das Reuterische Bureau meldet amtlich, daß das zum Ozeanflug in Neufundland gestartete Vickers-Flugzeug um 9 Uhr 40 Minuten morgen (britische Sommerzeit) in Clifden (Irland) gelandet ist. Der Flug über den Ozean hat genau 16 Stunden 12 Minuten gedauert.

London, 24. Juni. (Tel.-Komp.) Das Vickers-Flugzeug, das von Neufundland nach England geflogen ist, ist am 15. Juni in Clifden um 9 Uhr morgens gelandet. Es hat den Ozean in 16 Stunden 12 Minuten überquert. Das Flugzeug landete infolge des Nebels wenig glücklich und bohrte sich mit der Vorderseite in den Sand derart ein, daß die Maschinen leicht beschädigt wurden. Der Führer war durch die unglückliche Landung vorübergehend taub geworden. Sein Begleiter war durch die Kälte fast erstarrt. Sonst waren die Flieger gut angekommen. Sie hatten den Großteil des Fluges in dichtem Nebel zurückgelegt, so daß sie stellenweise mehr als 11.000 Fuß hoch flogen und sich dann wieder knapp über der Oberfläche

Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehner.

44) (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Der alte treue Böhner hatte ebenfalls schwer unter der Handlungsweise des alten Barons gelitten und manchmal in grimmig die Fäuste geballt, wenn es auf Wirtenselbe so hoch herging. Für seinen jungen Herrn wäre er durchs Feuer gegangen. Wie der gearbeitet hatte — wie der geringste seiner Knechte.

Und er, in seinem einfachen Verstande, hatte die Ansicht: Wir brauchen da nicht zu helfen und zu retten, was uns unrechtmäßig genommen ist!

„Ich denke auch wie die Baronesse, daß wir da nichts mit zu tun haben!“ begann er zögernd. Der Herr Baron haben schon einmal für die Wirtenselber das Leben gewagt — da wars ja für die Dorfbewohner. Aber jetzt für die Herrschaft? Meinestwegen mag's dort brennen“, sagte er grimmig, „ich rühre keinen Finger — und der Herr Baron dürfen es auch nicht!“

Klaus legte ihm die Hand auf die Schulter.

„Böhner, Sie stehen noch hier und reden dummes Zeug, statt dafür zu sorgen, daß drinnen alles fertig ist? Was Sie soeben gesagt haben, will ich Ihrer Erregung zugute halten. Ich weiß, daß Sie es gut

mit mir meinen! Aber wir müssen helfen! Was würde man sonst von uns sagen?“

„Daß denen recht geschieht! Unrecht Gut gebietet nicht!“ stieß Böhner unwillig hervor. Aber dem gebietenden Blick und Wort seines Herrn wagte er doch nicht mehr zu widerstehen und er ging hinaus.

Ruth warf sich an des Bruders Brust. „Klaus, bleibe hier! Es genügt, daß deine Leute helfen! Denk an uns! Was willst du dort? Herrn Böhners Kostbarkeiten retten? Das können andere tun!“

Er machte sich von Ruth los.

„Halte mich nicht länger! Ich muß! Rühmere dich um Ellen! Bleibe in ihrer Nähe, damit sie nicht durch andere erschreckt wird, falls sie erwacht! Lebe wohl, Ruth!“

Schaurig wies ihm das brennende Schloß den Weg, den er zu nehmen hatte. Er ritt rücksichtslos darauf los, nur von dem einen Gedanken beseelt: Isabella in Gefahr! Die Angst um die geliebte Frau jagte ihn vorwärts.

Von allen Seiten eilte Hilfe herbei; unheimlich tönte das Rufen der Leute und das Rattern der Wagen durch die Stille der Nacht, begleitet von dem Heulen und Pfeifen des Windes.

Am Parkeingang sprang Klaus ab — er mußte hier ja Bescheid — und band das Pferd an einen Baum in der Nähe eines kleinen Kiosks.

Nun eilte er vorwärts. Seine Leute trafen soeben ein. „Der Herr Baron!“ Es ging wie ein Aufatmen durch die Menge. Willig ordnete man sich ihm unter und folgte seinen Befehlen.

An eine schnelle Bichtung des Brandes war bei dem heftigen Winde nicht zu denken, deshalb suchte man aus dem Schloße möglichst viel zu retten — Kostbarkeiten und Altertümer, Gobelins, altes Porzellan, Gemälde, was alles unerseßlich war. Mit höchster Anspannung ihrer Kräfte, bestinnungslos beinahe von der großen Hitze, arbeiteten die Leute.

Wie das Feuer entstanden war? Man wußte es nicht. Im zweiten Stockwerk des linken Flügels war es anscheinend ausgebrochen — in den Zimmern Frau Böhners. Die Jose hatte es zuerst entdeckt — im Ankleideraum sei gleich alles voll Rauch gewesen, und die blinnten Spigenvorhänge hätten lichterloh gebrannt. Da sei sie davon gelaufen.

„Und die gnädige Frau? Wo war die?“ Mit erstarrter Stimme hatte es Klaus gefragt.

Bestürzt sah man sich an — keiner hatte in der großen Verwirrung an sie gedacht — jeder sprach anders —

Eine wahnsinnige Angst ergriff Klaus. Wenn die Flammen Isabella im Schlaf überrascht hatten, — und sie hatte sich schon niedergelegt, wie die Jose sagte. —

dann war sie unrettbar verloren! Er hätte ausschreien mögen vor namenloser Qual.

Mit fester Hand drängte er die Leute beiseite und stürmte in das brennende Haus; vielleicht hatte sie sich in ihrer Angst irgendwo verborgen! An diese schwache Hoffnung klammerte er sich.

In dem kostbaren Empfangssaal sah es wüst aus. Die Bilder waren von den Wänden gerissen, die Teppiche voller Schmutz und Wasser. Die Leute schleppten heraus, was sie nur fortbringen konnten.

Klaus lief die Treppe hinauf, den weiten Korridor entlang, nach dem brennenden Teil des mächtigen Gebäudes. Der Rauch belagte ihm die Augen, sengende Hitze erfüllte den hohen, gewölbten Gang — er stürmte weiter. „Isabella!“ rief er mit heiserer Stimme.

Er hatte alles vergessen, dachte nur an sie, die vielleicht in Todesangst irgendwo lauerte. Aber es war ja Wahnsinn, sie noch finden zu wollen! Er riß eine Tür auf; blaß quoll der Rauch heraus und eine Feuerfarbe schlug ihm ins Gesicht, daß er taumelte. Wer hier geweilt und nicht gleich einen Ausweg gefunden hatte, der war ja längst vernichtet!

Er mußte zurück. Jeden Winkel durchsuchte er.

„Mein Gott“, murmelte er, „laß mich sie finden!“

(Fortsetzung folgt.)

Ungarn stellt den Kampf ein.

Eine Note der Entente.

Budapest, 23. Juni. Der Oberkommandant der tschechoslowakischen Truppen, der französische General Pellé, hat namens der Entente an den Kommandanten der ungarischen Truppen folgende Mitteilung gerichtet:

1. Die tschechoslowakischen und die ungarischen Truppen werden am 24. Juni 5 Uhr morgens die Feindseligkeiten einstellen.

2. Unmittelbar nachher werden sich die ungarischen Truppen auf eine Linie zurückziehen, die mindestens 15 Kilometer rückwärts von der jetzt eingenommenen Front liegt. Dieser Rückzug muß am 24. Juni mittags beendet sein.

3. Die ungarischen Truppen werden hierauf ihren Rückzug fortsetzen, so daß die Grenze am 26. Juni, 11 Uhr 59 Minuten nachts, von jenen Truppen überschritten sein muß, die sich westlich der Linie Wartfa—Naah—Sares—Margitsalva—Szepst—Ujlat—Szantieska befinden und am 28. Juni, 11 Uhr 59 Minuten abends, von allen jenen Truppen, die sich östlich der genannten Linie befinden.

4. Die Durchführung dieser Bewegungen wird von englischen, französischen und amerikanischen Offizieren beaufsichtigt werden.

5. Keinerlei Zerstörung, keine Plünderung, kein Gewaltakt darf gegen Personen oder Eigentum innerhalb der zu räumenden Gebiete begangen werden.

6. Ich beehre mich, Sie zu ersuchen, mich in Kenntnis zu setzen, ob Sie den vorangeführten Dispositionen zustimmen.

Falls bis 23. Juni 3 Uhr nachmittags keine zufriedenstellende Antwort von Ihnen eingelangt ist, werde ich den alliierten und assoziierten Regierungen berichten, daß meine Mission gescheitert ist. General Pellé.

Ungarn gibt nach.

Budapest, 24. Juni. (U. L. R. B.) Oberkommandant Böhm hat General Pellé geantwortet, daß er auf Befehl seiner Regierung die Operationen am 24. Juni, 5 Uhr vormittags, eingestellt.

Ueberrückführung der Räteregierung.

Budapest, 24. Juni. Die bolschewistische Regierung ist auf die Margaratensinsel überföhrt, wohin sie das Vermögen ihrer Mitglieder in den letzten Tagen bringen ließ.

Die polnische Gefahr.

Wien, 24. Juni. (K. V.) Wie die „Neue Freie Presse“ aus Weimar meldet, erhielten die ostpreussischen Abgeordneten aus ihrer Heimat Nachrichten, daß in Ostpreußen an der Eisenbahnstrecke bei Kulm Kämpfe zwischen Deutschen und Polen im Gange sind.

Wien, 24. Juni. (Kaibacher Korr. Büro.) Wie der polnische Gesandte mitteilt, ist eine Nachricht des Presseamtes des polnischen Auswärtigen Amtes eingelangt, derzufolge in

Polen ein Zirkularteilgramm der deutschen Regierung veröffentlicht wurde, nach welchem die deutsche Regierung den Friedensvertrag unterschreiben wird. Zugleich werden H. S. r. i. n. g. im Namen Schlesiens und Posen, Wildt aber für Ost- und Westpreußen an Polen den Krieg erklären. Die Regierung wird offiziell dagegen auftreten, im übrigen aber der Unternehmung jede Mithilfe gewähren.

des Wassers beseitigen. Ihre drahtlosen Telegraphenanlagen waren defekt geworden. Sie haben die große Strecke von 2000 Meilen mit großer Schnelligkeit durchflogen. Leutnant Brown hat die Reise nach London in einem anderen Flugzeug zurückgelegt.

Braunschweig, 24. Juni. Gestern abends startete vom Braunschweiger Flugplatz ein Friedrichshafener Großflugzeug mit zehn Personen an Bord und überflog in nur etwa 300 Meter Höhe den Brocken. Die Gesamtdauer des Fluges betrug 1 Stunde 15 Minuten.

Die Gemeindevahlen in Niederösterreich.

Wien, 23. Juni. In Neunkirchen wurden 25 Sozialdemokraten und 9 Bürgerliche gewählt; in Gloggnitz 10 Sozialdemokraten und 8 Bürgerliche; in St. Pölten 26 Sozialdemokraten, 9 Christlichsozial, 5 Deutschnationale und 2 deutsche Arbeiterpartei; in Hirtenberg 13 Sozialdemokraten und 4 Wirtschaftsparteiler; in Möllersdorf 12 Sozialdemokraten, 3 Bauernbündler und 1 Wirtschaftsparteiler; in Soltau 14 Sozialdemokraten und 4 Christlichsozial; in Piesling 10 Sozialdemokraten und 6 Bürgerliche; in Gelfingdorf 14 Sozialdemokraten und 2 Bürgerliche; in Eichenwörth 13 Sozialdemokraten und 5 Bürgerliche; in Klosterneuburg 20 Sozialdemokraten, 11 Christlichsozial und 11 Deutschnationale; in Bruck an der Leitha 12 Sozialdemokraten und 12 Wirtschaftsparteiler. In der Gemeinde Semmering 8 Bürgerliche und 8 Sozialdemokraten. Die Einzelergebnisse zeigen, daß die Sozialdemokraten wohl in den Städten und Industriorten im allgemeinen günstig abschnitten, aber nicht so günstig, als sie auf Grund der Wahlsiffern des 16. Feber erwarteten. Im Viertel unter dem Mannhartsberg siegten meist die Deutschbürgerlichen, ebenso im Viertel ob dem Mannhartsberg.

Kurze Nachrichten.

Veränderung des Vermietungsrechtes in der Hauptstadt. Dr. Neustadt, 24. Juni. Die sozialdemokratische Mehrheit des hiesigen Gemeinderates beschloß, den Hausherren das Recht auf Vermietung der Häuser abzunehmen und dieses Recht auf die Stadtgemeinde zu übertragen.

Der Wahlvorschlag der Gewerkschaften. Der Hauptvorschlag der Gewerkschaften für das Verwaltungsjahr

1919/20 weist ein Gesamterfordernis von 820 Millionen Kronen gegenüber 365 Millionen im Vorjahre auf, dem nunmehr die Einnahmen von 417 Millionen gegenüberstehen. Der unbedeckte Abgang beträgt 403 Millionen. Die Hauptursache dafür liegt in dem gewaltig gestiegenen Personalaufwand von 260 Millionen gegenüber 95 Millionen im Vorjahr. Für arme Kinder und Jugendfürsorge sind 40 Millionen eingestellt, für Tuberkulosefürsorge 9 Millionen, für Arbeitslosenunterstützung 30 Millionen.

Ein Verfahren gegen Anton Ohorn. Prag, 24. Juni. Der berühmte Dichter Anton Ohorn wurde, wie das „Prager Tagblatt“ meldet, noch nicht verurteilt. Es wurde lediglich wegen seiner Schrift „Deutschböhmen auf ewig deutsch“ gegen ihn das Verfahren wegen Hochverrates eingeleitet. Ebenso ist das Verfahren gegen die Verbreiter dieser Broschüre im Gange.

Das Verfahren gegen Dr. Titta. Prag, 24. Juni. Der Obmann des deutschen Volksrates für Böhmen, Dr. Titta, der, wie berichtet, von den Tschechen verhaftet wurde, ist auf freien Fuß gesetzt worden. Die Untersuchung gegen ihn wird fortgeführt.

Morburer- und Tages-Nachrichten. Sonnenfaktus.

In diesen Tagen der Sommerferien wende begegnet man in den Straßen häufiger als in den Vorjahren, roten und frisch gebräunten Gesichtern. Es liegt eine gewisse Freundigkeit in diesen zur Schau getragenen Farbentönen eines sonnenbegeisterten Geschlechts: Die Männer im fragenlosen Hemd mit ihren sonnenverbrannten Gesichtern, die jungen Mädchen in hellen Kleidern, von denen sich der braune Hals und Nacken wirkungsvoll abhebt und die Jüngsten mit ihren schokoladenbraunen Armen und Beinen, die sie ganz frei im hellsten Sonnenschein bewegen. Man wäre geradezu versucht, von einem „Sonnenfaktus“ zu reden. Das war nicht immer so. Es ist noch gar nicht so lange her, da mied man die Sonne wie die Pest. Da war der „Schattenspende“ Jahresregent. Jetzt kennt man ihn kaum noch dem Namen nach. Das junge heran-gereifte Geschlecht sieht in der Sonne seinen Freund und liebt daher die dunkle Hautfarbe und trägt sie mit Stolz und Freude. In den letzten zehn Jahren ist ein derartiger Umchwung in den Anschauungen über Bäder im allgemeinen und Sonnenbäder im

besonderen eingetreten, daß man sich einfach in die vermoderten Anschauungen unserer Eltern nicht mehr hineinsetzen kann. Nicht nur fränke, auch gesunde Menschen brauchen die Sonne. Sie reinigt Lunge und Blut, die Haut atmet mit, das Lebensgefühl erstarkt, kurz, die Sonne erhöht unsere Lebenskraft und Lebensfreude. Nach einem so langen, freudlosen Winter, nach den so un-gemein traurigen fünf letzten Jahren wollen wir den Sommer genießen und uns des Lebens freuen — als echte Kinder der Sonne!

Gewerbtreibende, Achtung! Das Handels-gremium in Marburg erteilt in An-gelegenheit der Firmenschilder der Kauf-mannschaft bereitwillig Auskunft.

Herabsetzung der Fleischpreise. Da die Viehpreise gefallen sind, verordnet der Stadtmagistrat im Sinne des § 51 der Ge-werbordnung folgende Höchstpreise für Fleisch, die ab Samstag den 28. Juni in Kraft treten: für Rindfleisch Ia. 15 K., Rindfleisch IIa. 13 K., Kalbfleisch Ia. 12 K., Kalbfleisch IIa. 10 K. Diese Preise muß jeder Fleischhauer ersichtlich aufgeschlagen haben. Uebertretungen werden strengstens bestraft.

Promenadenkonzert. Das hiesige Sta-tionskommando erlucht uns mitzuteilen, daß am Freitag den 28. Juni, in der Zeit von 17 bis 18 Uhr im Stadtpark ein Promenadenkonzert stattfindet.

Mohren-Apothek, Herrengasse Magda-lenen-Apothek, Kaiser-Wilhelms-Platz, und Schenkeng-Apothek, Tegetthofstraße, ver-sehen diese Woche bis einschließlich Samstag d. Nachtdienst.

Kino.

Stadtkino. Heute wird das Soladrama „Therese Raquin“ mit Maria Carmi und das ausgezeichnete Lustspiel „Eos vom Mann“ zum letzten Male aufgeführt. Morgen Freitag steht das glänzende nordische Fest-programm ein und wird durch sieben Tage vorgeführt. Der berühmte, allbeliebte Gunnar Tolnäs spielt die ungemein sympathische Hauptrolle in dem speziellen Sittendrama „Söhne des Volkes“. Elly Jakobsen spielt die weibliche Hauptrolle mit der ihr eigenen Anmut und Grazie. Die Handlung des fünfaktigen (2000 Meter langen) Werkes von Ole Olsen und Sophus Michaëlis ist außerordentlich spannend und richtet sich gegen die verheerende Wirkung des Bolschewismus. Um jedermann Gelegenheit zu geben, das grandiose nordische Filmwerk zu sehen, wird Samstag und Mittwoch je eine Sondervor-

stellung um halb 17 Uhr stattfinden. An Wochentagen finden je 2, an Sonntagen 4 Vorstellungen statt. Die erste Vorstellung findet heute Freitag, um halb 19 Uhr statt. Das Filmwerk ist bereits einge-troffen.

Volkswirtschaft.

Die 55. ordentliche Generalver-sammlung der Anglo-Oesterreichischen Bank findet am 7. Juli d. J. um halb 4 Uhr nachmittags im Kassen-saal der Bank, Wien, 1. Strauchergasse Nr. 1, statt. Wir verweisen auf die diesbezügliche Anzeige in unserem heutigen Blatte.

Besserung des Kronenturfs. Unter dem Eindruck der Meldungen von der be-vorstehenden Unterzeichnung des Friedens-vertrages durch Deutschland ist an der Bö-rsicher Börse eine bemerkenswerte Steigerung des Marktkurses eingetreten, die auch eine erhebliche Besserung des Kronenturfs nach sich zog. Die Devisen Berlin stieg von 36.5 auf 41.5, die Devisen Wien stieg von 17.5 auf 19.5.

Vom Obersten Wirtschaftsrat der Entente. Aus Paris wird berichtet: Die dreißigste Sitzung des Obersten Wirt-schaftsrates wurde im Handelsministerium unter dem Vorsitz des Herrn Clementel ab-gehalten. Was die privaten Handelsverträge betrifft, hat der Oberste Rat beschlossen, den einzelnen alliierten und assoziierten Regie-rungen frei zu stellen, insofern dies die Blockade nicht tangiert, den eigenen Bürgern den Handel mit Deutschland zu gestatten oder zu verbieten. Es wurde beschlossen, daß, im Falle ein Staat solchen Handel gestatte, er dies den anderen Staaten anzeigen habe. Ferner beschäftigte sich der Rat mit der Frage der Finanzierung der deutschöster-reichischen Ernährung bis zur nächsten Ernte. Der Rat begutachtete alle Vorschläge der Blockadesektion, sowie alle bei Ein- und Ausfuhr von Geldwerten aus Deutschöster-reich zu ergreifenden Maßnahmen.

Ein Vertrag zwischen Deutschöster-reich und Rumänien. Aus Bukarest wird gemeldet: Die rumänische Regierung hat mit der Regierung Deutschösterreichs einen Vertrag über die Zufuhr von Petroleum und Öl abgeschlossen. Als Kompensation wird Österreich den Rumänen Lokomotiven und einzelne Maschinenteile geben. Die öster-reichische Ware wird so verrechnet werden: 1 Krone für 2 Lei. Rumänien wird im ganzen um 15 Millionen Kronen Waren beziehen.

Rundmachung.

Da die Viehpreise gefallen sind, verordnet der Stadt-magistrat im Sinne des § 51 d. G. O. folgende Höchst-preise für Fleisch, die am Samstag den 28. Juni in Kraft treten:

für Rindfleisch I	K. 15.—
„ „ „ II	„ 13.—
„ Kalbfleisch I	„ 12.—
„ „ „ II	„ 10.—

Diese Preise muß jeder Fleischhauer genau ersichtlich aufgeschlagen haben. Uebertretungen werden strengstens bestraft.

Marburg, am 25. Juni 1919.

13046

Schriftenmalerarbeiten

werden mit echten Leinöl-Firnissfarben gut und zu annehmbaren Preisen aus-geführt sowie auch Anstrich an Möbeln :: in Holzimitation und Email bei

Karl Jäger, Maler und Anstreicher
Raserngasse 9. Hölzergasse 8

Musiker (Prima Quartett)

für Sonn- und Feiertage werden gesucht. Anfrage Gast-wirtschaft „Marienheim“.

Baumaterial.

Mauerziegel, Dach-ziegel, Zementrohre hat abzugeben
Baumeister Hassimbeni
Gartengasse 12.

Indien, Fiedeln, Kräzen
besteht vollständig Dr. Fiesch's Original getrock-nete „Sabiniform-Zäpfel“. Solltomen geruchlos, schmeckt nicht. Probierprobe 2. 4. — großer Kiege 2. 6. — Familienportion 2. 15. —
Erhältlich in Marburg in sämtlichen Apotheken
Achtung auf die Schutzmarke „Sabiniform“.

Die einzigen 640 C. naturheissen, alkali-schen Kochsals- und jodhaltigen Quellen des

Thermal- u. Schlamm-Bades Lipik

(Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Interurban-Telephon-Station)

heilen sicher

Gicht, Rheuma, Ischias, Kinder-, Konstitutions- und Magen-Leiden.

Prospekte gratis durch die Badedirektion Lipik.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Uhren-Reparaturen aller Art werden gewissenhaft, schnell, preiswert ausgeführt. Adresse August Stert, Burggasse 10. 12673

Suche Spiritus gegen Bier oder Bezahlung. Koloschneegasse 117.

Alle Herrenkleider, Wäsche, wenn auch schadhast, wie auch alte Möbel werden für Samstag zu verkaufen angenommen. Adr. in der Bw. 5813

Gemischwarengeschäft mit Pulver, Munition- und Kundlingererschleiss usw. ist sofort zu verpachten. Nur bei Befichtigung erteilt Anstufte Karl Kaiser in Pettan, Herrngasse 11. 13039

Realitäten

Haus mit großem Garten, Zins-ertrag monatlich 200 K., noch fleißigsteigend. Anfr. Eitanic, Bittunghofgasse 15, Weinhauslg.

Ein prachtvolles Eshaus, erbaut 1912, im elegantesten Viertel der Stadt, 3 Stock hoch, mit Bade-immer, varlettierten Böden, Gas- und Wasserleitung usw. preiswürdig zu verkaufen. Anfr. Bw. 12987

Neugebautes Haus in Graz, 4 Stock hoch, mit allem Komfort versehen. Anfr. Bw. 12988

Grundwirtschaft od. Gasthaus-Realität samt Vieh u. Fahrnissen, Stadt ober Bahnstraße in Jugoslawien sofort zu kaufen gesucht. Schriftliche Antr. mit genauerer Beschreibung und Preisangabe an Herrn Franz Gaiser in Marburg, Weinhauslgasse 33. 12984

Zinshaus, hochhoch, 7 Fenster Front, ebenerdig 2 Geschäftsetale, kleiner Garten, in der Stadt an der Elektrischen in Graz wird mit einem Familienhaus mit Garten (samt auch etwas Feld sein), in Marburg umgetauscht. Anfrage in der Bw. 13023

Getauscht werden Häuser, Villen, Besitzungen hier gegen solche in Deutschösterreich.

Verkauft preiswerte schöne Objekte.

Gekauft Villa, Geschäfts-, Gasthaus und Fabrik durch 5812

Realitätenlangst Japorski, Bismarckstraße 14.

Mehrere Tauschbesitzungen, Zinshäuser in Jugoslawien u. Deutschösterreich. 5819

Realitätenbüro „Rapid“, Marbg., Herrngasse 28.

Zu kaufen gesucht

Weinflaschen, 7/10 Bouteillen laßt Weinhandlung Pügel und Hofmann. 11614

2 Stück schöne Bettvorleger und ein schöner Hängelasten matt, gut erhalten, sowie ein schönes großes Madonna-Bild mit matten Rahmen, eine weiße gehäkelte Bettdecke, Speise-, Kaffee- und Weinservice für je 12 Personen zu kaufen gesucht. Schriftliche Anträge sind zu richten unter „Verkaufung“ an die Bw. 12941

Unterhaltene moderne Salon-garnitur zu kaufen gesucht. Antr. unter „Salongarnitur“ an die Bw. 13025

Fingel, nur gut erhalten zu kaufen gesucht. Offerte mit Angabe der Firma, Alter des Instrumentes und Preis, an Schmid, Ober-Madlersburg.

Ein schwarz polierter Hänge- od. Büchereisen und ebensolcher Klappstuhl zu kaufen gesucht. Adr. J. Sorlo Wildenrainerg. 8, 1. St.

3-Asteilige Mehltreibe, ver-schleißbar, wird zu kaufen gesucht. Adresse in der Bw. 13044

Zu verkaufen

Bier: Tee-Bier, dunkelgelb 85 S., 1a Bier (über 50 Gr. schwerer) 80 S., 1a Bier 75 S., Schwimmer und Schmutz 60 S. per Stück in Drig-litzen zu haben bei Em. Suppanz in Högitz. 1804

Möbel zu verkaufen. Anfrage Bismarckstraße 19, Tür 7. 5824

Großer Meissner Konversations-Lexikon, Globus, Blattplanen, Gartenlaube zu verkaufen. An-frage Bismarckstraße 19, Tür 7.

Kinderbett mit Matratze und Decke, Leinwand zu verkaufen. Anfrage zwischen 14 und 16 Uhr. Adresse in der Bw. 5809

1 Paar weiße, hohe Damen-schuhe 38, sehr wenig getragen, zu verkaufen. Adr. Triesterstr. 16, 1. Stod. 5805

1 Paar: Leinwand 38-37 um 80 K. zu verkaufen. Anfrage Bismarckstraße 3, Tür 3. 5808

Schöne Badewanne und eine Gitarre preiswert abzugeben. An-frage in der Bw. 13011

Achtjährige, verlässliche Kapp-schneide, 15-1 hoch, zu verkaufen. Anfragen Lederfabrik Anton Pabls Nachf. 13013

Einige Fässer zu verkaufen. An-frage Franz Josefstraße 15. 13016

Obstbäume fast neu, abmontierbar, ist billig zu verkaufen. Anfrage Karl Pöhl, Tappeiner-platz 8. 13015

2 Paar schöne Herrenstiefel zu verkaufen. Anfrage nachmittags 14 Uhr, 9. Hausmeisterin. 13020

Sehr schöne Gebirgsjagdstiefel gelb, preiswert zu haben bei Döhl, Tegethoffstraße 13. 13004

Gut erhaltene Knochenmühle billig abzugeben. Adresse Bismarck-strasse 5. 13005

Großer Schreibtisch für Kanzlei, neuer Herrenanzug zu verkaufen. Anfrage Tegethoffstraße 57, 1. Stod. 13008

35 Baggon schwedisches Matron-Cellosepapier 1 Kilo K. 4-15 in Rollen für Packzwecke, ab fro-tische Station zu verkaufen. Pa-piermüllern erliegen bei Bregnit u. Komp., Eilt, Dolgoposse 1.

2 Kilo feinste Reisstärke, ein weißes Leinwandstück zu verkaufen. Anfragen i. d. Bw. 13006

Damenrad um 300 K., silberne Armbanduhr, sehr breiter Ehering, neue Hängematte, kompl. neues Kleidzeug und Toppentasten, neue Elektrifiziermaschine und verschiede-nes zu verkaufen. Anfrage Burg-gasse 22, Rossmarin, Mittwoch und Donnerstag. 13007

Ganz neue Geschäftseinrich-tung samt Schreibtisch preiswert zu verkaufen. Anfr. Burggasse 6.

2 Anabenanzüge weiß, für 6 bis 8jährigen Anaben zu ver-kaufen. Anfragen Domplatz 12, 1. Stod. 12995

Elegante Sitzgarnitur aus grünen Plüsch, auch für Kanzlei geeignet, komplette Küchenein-richtung, Speisezimmerstisch, Sofa, alles fast neu, zu verkaufen. An-frage Herrngasse 23, 1. Stod, Tür 11. 12996

Verschiedene Möbel und mehrere Türen billig zu verkaufen. An-frage Triesterstraße 24. 12997

Zu vermieten

Sparrherdfläche am Dachboden zu vergeben an eine Frau, die Gartenarbeit versteht. Allerheiligen-gasse 14. 13000

Dübel möbliertes Zimmer mit separierten Eingang sofort zu ver-mieten. Anfrage unter „Rein“ in der Bw. 5818

Zu mieten gesucht

Möbliertes Zimmer mit Bade-zimmerbenutzung wird von jungen Mann gesucht. Antr. unter „Höf-lich“ an die Bw. 13028

Wohnung, 4-Zimmerig, eleg., ev. eine Villa im Parkviertel oder Gräberviertel ab 1. September oder auch früher zu mieten ge-sucht. Vermittler honoriert. Antr. unter „Elegante Wohnung“ an die Bw. 13028

Möbl. Zimmer mit separierten Eingang, in der Mitte der Stadt zu mieten gesucht. Buchstift unter „Separiert“ an die Bw. 13032

Ruhiger Stube mit eigenem Bett sucht per sofort Schlafstelle. Aufschreiben unter „Bücherei“ bis Donnerstag an die Bw. 5817

Stellengesuche

Stubenmädchen sucht Posten. Gest. Anfr. bei Janny Waga. Räumstrasse 19. 13012

Nette Köchin wünscht an kleiner Familie zu kommen. Adresse in der Bw. 5807

Offene Stellen

Möbelschneider, selbständig ar-beitende, für Möbelschneiderei wer-den bei hohem Lohn aufgenommen bei August Folt, Pettan. 12957

Kinderlose Eheleute oder allein-stehende Frau werden als Haus-meisterin aufgenommen. Anfr. Mar-burgstraße 45. 13005

Hauschneiderin dringend ge-sucht, wo, sagt die Bw. 13008

Jüngere Bedienerin wird ab 1. Juli aufgenommen. Anfr. Gerichthofgasse 15, 2. Stod, Tür 6. 13017

Tüchtige Wäscherin wird sofort aufgenommen. Anfr. Tegethoff-strasse 77, Biramayer. 13027

Braves, junges Mädchen, gut deutschsprechend, wird zu zwei größeren Kindern baldmöglichst ge-sucht. Lohn 60 bis 80 K., gute Be-handlung und Verpflegung. Tele-graphische Anträge an Alma Janic, Abbotatengasse, Nova Gradiska, Slavonien. 13030

Tüchtiger Schuhmacher wird aufgenommen. Anfrage Fr. Gager, Domplatz 14. 13033

Tüchtiger Maurer auf einen Landbesitz gesucht. Wohnung wird beigestellt. Bedingungen mündlich. Anfragen bei Rossmann, Sösten-platz 2. 13042

Lehrmädchen wird aufgenom-men bei Damenschneiderei Grete Kaiser, Raggstraße 12, 2. Stod.

Hafer
Kukuruz
Pflaumen
Mais- u. Brotmehl
Glutwolk
Verpacktes
verkauft billigst Ferausch und Gerhold, Domplatz 2. 2844

Marburger Stadtkino.

Nur noch heute Donnerstag den 26. Juni

Emile Zola's berühmtes Roman-
werk im Film!

Therese Raquin

Packendes Sittendrama aus dem kleinbürgerlichen
Leben von Emile Zola.

In der Hauptrolle Maria Carmi.

Los vom Mann!

Auffspielplatz. — In den Hauptrollen:

Wanda Treumann u. Biggo Varjen.

Freitag den 27. Juni zum erstenmale das große
nordische Exklusivprogramm

Gunnar Tolnäs

in



Soziales Sittendrama in 5 Akten.

Vorstellungen um halb 19 (halb 7),
halb 21 (halb 9) Uhr.

Erstes Marburger Bioskop.

Mittwoch den 25. bis 27. Juni

vollkommen neues erstklassiges Programm.

Anglo - Oesterreichische Bank.

Kundmachung.

Die 55. ordentliche

Generalversammlung

der Aktionäre der Anglo-
Oesterreichischen Bank

findet am

7. Juli 1919 um halb 4 Uhr nachmittags im Kassen-
saale der Anglo-Oesterr. Bank (L. Strauchgasse 1)
statt.

Gegenstände der Verhandlung:

1. Jahresbericht des Generalrates.
2. Bericht der Zensoren über den Rechnungsabluß des Jah-res 1918 und Beschlussfassung hierüber.
3. Beschlussfassung über die Verwendung d. Reingewinnes pro 1918.
4. Bestätigung der Kooplation eines Mitgliedes des Generalrates und Wahl eines Mitgliedes infolge Ablaufes der Funktionsdauer.
5. Antrag auf Abänderung der Statuten.

Laut Artikel 30 der Statuten berechnen 25 Aktien zu einer Stimme. Die stimmberechtigten Herren Aktionäre werden eingeladen, ihre Aktien samt den nicht fälligen Kupons bis inklusive 28. Juni 1919 in Wien bei der Liquidatur der Anglo-Oesterreichischen Bank, in Ausgig, Bodenbach, Brünn, Prag, Budapest, Czernowitz, Eger, Falkenau, Gmünd, Graz, Innsbruck, Kaaden, Karibitz, Karlsbad, Komotau, Königgrätz, Korneuburg, Laa a. d. Th., Leitmeritz, Linz, Lobositz, Marburg, Marienbad, Nagymaros, Olmütz, Pardubitz, Pilsen, Pirano, Prag, Proßnitz, Saaz, St. Pölten, Teplitz, Tetschen, Trautau, Triest, Wels und Znaim bei den Filialen (Exposituren) der Anglo-Oesterreichischen Bank zu deponieren.

Laut Artikel 27 der Statuten können Vollmachten nur an stimmberechtigten Aktionäre erteilt werden.

Wien, am 19. Juni 1919.

Der Generalrat.

Nachdruck wird nicht honoriert!